

Die Lichtbehandlung des Haarausfalles

Von

Dr. Franz Nagelschmidt
in Berlin

Vierte Auflage

Mit 89 Abbildungen



Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH

1926

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung
in fremde Sprachen, vorbehalten.

Copyright 1922 by Springer-Verlag Berlin Heidelberg
Ursprünglich erschienen bei Julius Springer in Berlin 1922

ISBN 978-3-662-40899-5
DOI 10.1007/978-3-662-41383-8

ISBN 978-3-662-41383-8 (eBook)

Vorwort zur ersten Auflage.

Die zunehmende Bedeutung der physikalischen Therapie beginnt sich auf den verschiedensten Gebieten der Medizin kenntlich zu machen. Leider verfügen wir in Deutschland noch nicht über spezielle Lehrstühle, von welchen aus Studenten und Ärzte sich in der Anwendung dieser Methode ausbilden können. Während zurzeit unter Nichtärzten vielfach die Neigung besteht, die medikamentöse Therapie zugunsten der physikalischen zu verwerfen, herrscht unter den Ärzten zumeist das entgegengesetzte Bestreben. Nicht etwa, daß die Mehrzahl ungünstige Erfahrungen mit der Physiotherapie gemacht hätte; vielmehr sind die oft glänzenden Resultate bisher nur einer relativ kleinen Anzahl von Ärzten direkt bekannt geworden. Dies erklärt sich daraus, daß die komplizierte und kostspielige Apparatur nur in wenigen Instituten zur Verfügung steht, und die vielfach intensive und nicht ungefährliche Wirksamkeit physikalischer Faktoren (ultraviolette Strahlen, Röntgenstrahlen, Hochfrequenzströme usw.) ein spezielles Studium und große persönliche Erfahrung voraussetzen. Indessen liegt hierin keine Berechtigung für die Ärzteswelt, an den Erfolgen derartiger Methoden achtlos vorüberzugehen. Ich halte es daher für zeitgemäß und notwendig, zunächst auf einem eng umschriebenen Gebiet, das therapeutisch bisher fast ein *noli me tangere* war, die deutlich erkennbaren Wirkungen eines bestimmten physikalischen Agens, nämlich der ultravioletten Lichtstrahlen, an einer größeren Reihe von Krankengeschichten darzulegen. Gerade die Heilung des Haarausfalls schließt den so beliebten Einwand der Suggestion aus, und ein etwa eingetretener Erfolg kann durch Abbildungen in unzweideutiger Weise *ad oculos* demonstriert werden.

Wenn es dem vorliegenden kleinen Werk gelingt, den Leser von der Wirksamkeit der physikalischen Medizin — wenigstens auf dem in Rede stehenden, praktisch nicht unwichtigen Gebiet — zu überzeugen, so wird es vielleicht dazu beitragen, das Interesse auch für andere, bedeutsamere Methoden und Indikationen anzuregen.

Berlin 1913.

F. Nagelschmidt.

Vorwort zur vierten Auflage.

Die Lichtbehandlung des Haarausfalls ist seit dem Erscheinen der ersten Auflagen der nachstehenden Arbeit inzwischen Gemeingut der Ärzte in allen Ländern geworden, ja, sogar die Friseure und Kurpfuscher haben sich dieser Methode bemächtigt. — Wenn auch von Laien mit ihr gute Resultate beim Haarausfall erzielt worden sind und werden, so dürfen wir Ärzte jedoch nicht vergessen, daß pathologischer „Haarausfall“ meist nur ein Symptom irgendeiner allgemeinen Störung ist und neben der lokalen Therapie auch eine Behandlung des Grundleidens erfordert. — Zudem ist die Dosierung der Einzelbestrahlung und die Bemessung der Pausen den lokalen und individuellen Verhältnissen anzupassen, da bei schematischer Anwendung und kritikloser Behandlung Mißerfolge unausbleiblich sind.

Diesen Gesichtspunkten ist in der neuen Auflage nach Möglichkeit Rechnung getragen worden.

Berlin im Februar 1926.

F. Nagelschmidt.